

## Wie läuft das Ostereier-Geschäft?

**OBERDORF** map. Ostern ist für ihre Eierfarm in Oberdorf die wichtigste Zeit des Jahres, sagt **Lucia Flühler**, die mit ihrem Mann den Hof führt. «Die Zeit um Ostern ist für uns die



FRAGE  
DER  
WOCHE

umsatzstärkste Zeit des ganzen Jahres. Ostern ist für uns so wichtig wie für andere das Weihnachtsgeschäft. Wir verkaufen in der Woche vor Ostern rund doppelt so viele Eier wie in einer Woche unter dem Jahr. Um dem Ansturm gerecht zu werden, züchten wir auf Weihnachten mehr Legehennen, die dann nach Ostern geschlachtet und etwa zu Wörstern verarbeitet werden. Rund 40 Prozent der Eier verkaufen wir direkt ab Hof. Den Rest liefern wir an Restaurants, Altersheime und Zwischelhändler. Allerdings ist Osterei nicht gleich Ei. Die Schale muss hart genug sein, damit sich das Ei zum «Tütschen» eignet. Wir lagern die Eier zum Färben etwa zwei Wochen.»

## Garnhänki wird neu gestaltet

**STANSSTAD** unp/red. Am vergangenen Montag haben an der Garnhänki die Bauarbeiten zur Umgestaltung des Areals begonnen. Je nach Witterung dauert dies bis voraussichtlich Ende Mai. Die Arbeiten stehen im Zusammenhang mit dem Rückbau des langjährigen Installationsplatzes für den Bau des Kirchenwaldtunnels und später des Portals des Acheregg-tunnels.

### Flachuferzone geplant

Baudirektor Hans Wicki bestätigt, dass die Garnhänki gemäss dem schon länger existierenden Konzept in eine Naherholungszone umgestaltet werde. «Unter anderem gibt es anstelle der unterspülten Seemauern eine Flachuferzone, die teilweise auch als ökologischer Ausgleich für den Kirchenwaldtunnel gilt. Zudem werden die Fuss- und Velowege angepasst und neu gestaltet.» Bestimmte Abschnitte der Wege werden ohne Deckbelag erstellt, die Asphaltierung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt. «Dies wegen der Finanzierung über verschiedene Partner. Beim Radweg durch den Park handelt es sich um ein Gemeindeprojekt. Er ist eine Massnahme aus dem Agglomerationsprogramm, das vom Bund genehmigt und zu 40 Prozent mitfinanziert wird», erklärt Wicki.

### Nur wenig Einschränkungen

Die Seerosenstrasse und die Zufahrt zum Pavillon bleiben während der Bauarbeiten offen, vorbehalten sind durch die Sanierung der Achereggbrücke und das Erhaltungsprojekt A 2 notwendige Einschränkungen. Die Fusswege bleiben ebenfalls zugänglich, mit temporären Einschränkungen ist aber zu rechnen.

Die jetzigen Arbeiten sind die zweite Etappe des Rückbaus. Die dritte Etappe folgt 2018 nach dem Rückbau des Astra-Bauleitungspavillons für die Arbeiten an der A 2.

## Rechtzeitig einladen

**IN EIGENER SACHE** Wenn Sie einen Anlass organisieren, über den es sich zu berichten lohnt, sind wir froh, wenn Sie uns rechtzeitig einladen. Das erleichtert uns die Planung und erhöht Ihre Chance, dass wir jemanden delegieren können. **Bitte schicken Sie Ihre Einladungen immer an die Redaktion.** Sie finden die Post- und E-Mail-Adressen auf unserer Titelseite.

# Alte Opernmusik, neue Bilder

**OBWALDEN** «Die Engelberger Talhochzeit» von 1781 wird neu inszeniert. Während Musiker in Basel proben, kreieren Statisten ihre Bilder in Sarnen.

ROMANO CUONZ  
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

Schwester Rut-Maria Buschor vom Sarnen Frauenkloster beugt und streckt sich, erprobt zusammen mit andern Obwaldner Laienspielern, wie man sich auf der Bühne über die Körpersprache wahrnimmt. «Das ist spannend. Ich entdecke ganz neue Sachen, die ich so noch nie erlebt habe», sagt die kulturinteressierte Klosterfrau. Und sie ist sich sicher, dass sie bei der Aufführung der «Engelberger Talhochzeit» von Franz Leonti Meyer von Schauensee (1720 bis 1789) mindestens für ein paar Augenblicke auf der Bühne stehen möchte. Regisseur Adrian Hossli schmunzelt: «Ich habe Schwester Rut-Maria während der Prozedur am Schluss der Inszenierung als Nonne schon fest eingeplant.»

### Einzigartiges Manuskript gerettet

«Unser Kloster St. Andreas ist die einzige Institution, die noch ein Manuskript der «Engelberger Talhochzeit» mit allen drei Akten besitzt», sagt Schwester Rut-Maria. Beim Hochwasser seien zwar einige Notenbilder beschädigt worden. Dank der umfassenden Restauration aber habe man alles wieder entziffern können. Nun studieren das renommierte Capriccio Barockorchester und sieben professionelle Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Johannes Strobl und Dominik Kiefer das Werk wieder originalgetreu ein. Ihre Proben finden vorläufig noch in Basel statt. «Die Uraufführung der gesamten Mundartoper am 23. April im Kollegtheater Sarnen ist unser Geschenk zum 400-Jahr-Klosterjubiläum», sagt Schwester Rut-Maria.

### Wichtige Rolle für 13 Statisten

Neben den Musikern und Sängern treten bei der «Engelberger Talhochzeit» auch acht Frauen und fünf Männer als Statisten auf. «Die Statisten sind für dieses Werk ganz wichtig. Sie sind es, die das Bild, das ich zeichnen möchte, voll und farbig machen», erklärt Regisseur Hossli. Ein eigentliches Bühnenbild gebe es nicht. Um dem imaginären Bauernhaus zum Leben zu verhelfen, brauche es jedoch Bauernvolk, das ständig an der Arbeit sei: Mägde beim Waschen, Stricken oder Kartoffelrüsten, Bauern am Spaltstock oder beim Schleifen der Sense. «Ich arbeite mit vielen Requisiten, die ich alle im Historischen Museum Obwalden verifiziert habe», erzählt Hossli. Einen wichtigen Beitrag zu den «Bildern aus Statisten» leistet auch die Choreografin Elda Treyer. «Es gibt in dieser Oper neben einem kurzen Volkstanz keine Ballettszenen. Umso



Erste Kleiderprobe für die Statisten der Oper «Engelberger Talhochzeit» mit Kostümbildnerin Barbara Medici (rechts).  
Bilder Romano Cuonz



Statisten proben mit Choreografin Elda Treyer (Mitte) und Regisseur Adrian Hossli (rechts) die Körpersprache.

grösser ist die Herausforderung an mich und die Laiendarsteller, wenn wir mit den Körpern bewegte Bilder in den doch engen Bühnenraum zaubern wollen.»

### Kleider, wie man sie 1781 trug

Neben Adrian Hossli und Elda Treyer ist die Kostümbildnerin Barbara Medici die Dritte im Bunde. Eben hat sie für die Statisten Kostüme mitgebracht. Es wird anprobiert. Da etwas angepasst, dort noch etwas zurechtgezupft. Sie habe erst lange nachgedacht, sagt Barbara

Medici. Klar gewesen sei ihr, dass Solisten als Hochzeitsgäste abgehobene Kostüme tragen würden. «Doch bei den Bauersleuten war es etwas schwieriger», verrät die Kostümbildnerin. «Sie gehen an diesem Tag zwar arbeiten, aber weil es eine Hochzeit ist, tragen sie wohl ein bisschen schönere Kleider.» Die Lösung ist eine interessante Mischung aus historischem Kostüm und Tracht. Die 13 Laiendarsteller sind fasziniert, mit welcher Sorgfalt ihr Auftritt im barocken Spektakel geplant wird. Gerhard Halter,

## Skurriles Drama

**ZUM STÜCK** cuo. Das Drama, das dem Engelberger Bauernsohn Balz 1781 widerfährt, hat seinen Reiz bis heute behalten. Der Bursche will das etwas zweifelhaft Gretli heiraten und setzt dabei seinen Kopf allen Warnungen der Eltern zum Trotz durch. Als der Dorfpfarrer beschwichtigt, wird eine pompöse Hochzeit vorbereitet. Das opulente Festmahl wird in der Oper so richtig zelebriert. Aber genau wie in der Bibel haben alle Gäste Ausreden. Die Bauernfamilie muss mit dem üppigen Mahl selber fertig werden. Im erstmals aufgeführten 3. Akt kommt es zum Eklat: Weil Gretli als Furie Balz sofort unter den Pantoffel bringen will, wird es mit Schimpf und Schande vom Hof gejagt.

### HINWEIS

Die Plätze für alle Aufführungen in Sarnen und Engelberg sind bereits ausverkauft. Sonderaufführungen sind derzeit keine geplant.

# Grundstücke werden nun bundestauglich

**OBWALDEN** Die Überführung des kantonalen ins eidgenössische Grundbuch ist im Gange. Davon sind auch die Grundeigentümer betroffen.

buchbereinigung viel Arbeit. Es braucht zahlreiche Nachbesserungen. Moritz Müller, Leiter der Grundbuchbereinigung Sarneraatal, macht Beispiele: «Ein Fuss- und Fahrwegrecht wird im Zuge der Bereinigung neu begründet, über-

genannten Perimeter befinden, aufrufen, ihre dinglichen Rechte, soweit sie nicht schon im kantonalen Grundbuch eingetragen sind, bis am 20. April schriftlich anzumelden. Wer die Frist verstreichen lässt, muss zwar nicht mit Sanktionen rechnen, trotzdem empfiehlt Moritz Müller, sich zu melden. «Wer die Rechtsverhältnisse sauber regelt, erspart sich später Auseinandersetzungen mit dem Nachbarn oder im schlimmsten Fall gerichtliche Schritte», hält er fest.

Mit Sachseln wurde bisher eine Obwaldner Gemeinde vollständig ins eidgenössische Grundbuch überführt. In Sarnen und Kerns läuft die Anpassung zurzeit. «Die sehr aufwendige Bereinigung wird sicher noch viele Jahre dauern», unterstreicht Moritz Müller, der schon im Kanton Luzern ein Bereinigungsamt leitete. Er bestätigt, dass zwischen 80 und 90 Prozent der Obwaldner Grundstücke Bereinigungsbedarf aufweisen. «Wir, das heisst das Bereinigungsteam, melden die Bereinigungsergebnisse wie ein Notar beim Grundbuch zum Eintrag an», erklärt Müller.

Obwalden ist einer der letzten Kantone, die dieses Projekt in Angriff genommen haben. Einige Kantone wie Luzern, Basel-Land, Basel-Stadt, Glarus, Jura haben die Bereinigungen bereits hinter sich, andere sind kurz vor der Vollendung.

### Nidwalden ist schon weiter

In Nidwalden wurden bis Ende 2014 neun der elf Gemeinden im eidgenössischen Grundbuch eingeführt. Moritz Müller begründet die Verzögerung damit, dass in Obwalden einerseits der Bereinigungsbedarf überaus gross ist und andererseits solche Massnahmen auch immer politischer Entscheide der jeweiligen Kantone bedürften. Zudem seien die personellen Ressourcen ein wichtiger Faktor bei der Umsetzung dieses Bundesauftrags.

Per Ende des vergangenen Jahres war in über 80 Prozent der Schweizer Gemeinden das eidgenössische Grundbuch angelegt worden.

MATTHIAS PIAZZA  
matthias.piazza@obwaldnerzeitung.ch

**«Wer die Rechtsverhältnisse sauber regelt, erspart sich später Auseinandersetzungen mit dem Nachbarn.»**

MORITZ MÜLLER,  
LEITER GRUNDBUCHBEREINIGUNG

flüssige und bedeutungslos gewordene Einträge sind zu löschen oder unklare Einträge werden angepasst.»

### Klare Verhältnisse erwünscht

Im Amtsblatt werden aktuell die Kernser Grundeigentümer, welche sich im